



Der neue KIBA-Vorstand: Ursula Georgy, Hans-Christoph Hobohm, Ute Krauß-Leichert.

schwindigkeit, weshalb auch die Auswirkungen auf die Berufspraxis in ihrer gesamten Tragweite nur schwer abschätzbar sind. Der Informationstransfer und die Diskussion sollen daher durch und über die KIBA erfolgen, wobei eine engere Zusammenarbeit zwischen dem HI (Hochschulverband für Infor-

mationswissenschaft) und der KIBA geplant ist beziehungsweise unabdingbar erscheint, da von dieser Entwicklung Fachhochschulen und Universitäten gleichermaßen betroffen sind. Der neue KIBA-Vorstand wünscht sich vor allem eine gute Kooperation mit den Berufsverbänden und der Praxis.

## Neues zur Lektoratskooperation

Die trilateralen Gespräche zwischen ekz, BIB und DBV zur Lektoratskooperation sind fortgesetzt worden. Nachdem in den ersten Gesprächen grundsätzliche Fragen, die Organisation und die Abwicklung der Lektoratskooperation behandelt wurden, konzentrierte man sich jetzt auf die präzisere Ausrichtung der LK-Gremien. Anstelle des bisherigen *Arbeitsgremiums* wird es in Zukunft eine *Steuerungsgruppe* geben, deren Aufgaben wie folgt beschrieben sind:

- Die Steuerungsgruppe soll durch ihre Arbeit die Zukunftssicherung und ständige Optimierung der Lektoratsdienste sowie die Einbeziehung der Praxis Öffentlicher Bibliotheken gewährleisten.
- Sie fungiert als Clearingstelle für alle anfallenden Probleme.
- Sie sichert die Qualität der Arbeit der Lektoratskooperation.
- Sie legt jährlich die Quoten für die Berücksichtigung der einzelnen Sachgebiete fest.

Neben dieser erweiterten Aufgabenstellung wurden darüber hinaus die grundsätzlichen Fragen, die bisher ausdrücklich nicht Aufgabe des Arbeitsgremiums waren, einem *Vorstand* innerhalb der Steuerungsgruppe zugeordnet. Vorher waren grundsätzliche Fragen nur trilateral zwischen den Verbänden und der ekz klärbar. Allein der Sachverhalt, dass derartige Abklärungen in den letzten Jahren nicht erfolgt sind, zeigt die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe entspricht weitgehend dem Arbeitsgremium. Der Vorstand setzt sich aus den Mitgliedern zusammen, die von den Vorständen der Verbände beziehungsweise dem Lenkungs-Team der ekz in die Steuerungsgruppe entsandt werden.

Diese Veränderungen mündeten in eine Aktualisierung des Kooperationsabkommens, das im Mai von *Henner Grube*, dem bibliothekarischen Direktor der ekz, *Klaus-Peter Böttger*, dem Vor-

sitzenden des BIB, und *Friedrich Geißelmann*, dem seinerzeitigen Vorsitzenden des DBV, unterschrieben wurde.

In der Zwischenzeit haben die Verbände die Zuständigkeiten für die Lektoratskooperation geklärt. Es sind die Autoren dieser Information. Sie bilden den Vorstand innerhalb des Lenkungs-gremiums der Lektoratskooperation.

Ende Juni fand eine erste Sitzung des Vorstandes statt. Danach erfolgte die Besetzung der Steuerungsgruppe, wobei die Mitglieder entsprechend der Amtszeit der Vorstände für jeweils drei Jahre ernannt worden sind. Die erste Sitzung der Steuerungsgruppe fand bereits im Oktober statt. So wird ohne Verzug die Arbeit weitergeführt, um mit neuen Impulsen und erweiterten sowie abgeklärten Zuständigkeiten an die Arbeit zu gehen. Folgende Themen werden bearbeitet:

- Verbesserung der Prozesse
- Qualitätsmanagement, Coaching von Lektoren beziehungsweise Rezensenten
- Einbeziehung des Kundeninteresses
- Öffentlichkeitsarbeit, Fachdiskussionen.

Es konnten bereits eine Reihe von organisatorischen Verbesserungen, die in den bisherigen Runden verabredet waren, umgesetzt werden. Die von der ekz zur Verfügung gestellte Software »Clyde« wird mittlerweile von mehr als 270 Lektoren und Rezensenten eingesetzt. Die Verkürzung der Bearbeitungszeit ist erheblich. Ebenfalls erfolgt die Verteilung der Rezensionsexemplare zeitnah noch in der gleichen Woche des Eingangs. Ein deutlich höherer Anteil der Titel, die einem routinierten Bibliothekar selbsterklärend sind, wie zum Beispiel die Steuererklärung 2004, der Michel-Briefmarkenkatalog oder der neue Mankell, erhält keine Besprechung mehr und wird sofort über den ID transportiert. Für die Besprecher und Rezensenten wurden kürzere Bearbeitungszeiten vorgegeben.

Alle Maßnahmen dienen der Ersparnis von Zeit und Aufwand. Nur durch eine konzentrierte Aktion aller bei der Lektoratskooperation Mitwirkenden wird es gelingen, deutlich an Aktualität und damit an Kundenzufriedenheit zu gewinnen. Auch ist zu hoffen, dass die wei-

tere konsequente Arbeit am Aufwand einen positiven Einfluß auf die zukünftige Preisgestaltung hat.

Der neu gegründete Vorstand ist optimistisch und geht zuversichtlich an die Arbeit. Diese kann aber nur so gut sein, wie sie breit von den Bibliotheken mitgetragen wird. In diesem Sinne erhoffen wir uns viele Anregungen für die weiteren Diskussionen und Entscheidungen. Zu dieser Meinungsbildung wird es auch Gelegenheit beim Lektorentreffen vom 3. bis 4. März 2005 in Bonn geben, das erstmals seit fünf Jahren wieder tagt.

*Frank Seeger, Leitung Lektorat und Datenmanagement der ekz*  
*Dr. Carola Schelle-Wolff, Vorstand BIB, clo Stadtbibliothek Hannover*

*Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, Vorstand DBV, clo Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Rendsburg*

## Lesen ist weiblich

Projekt zum Internationalen Frauentag 2005

1975 war das Unesco-Jahr der Frau. Dreißig Jahre danach ziehen wir Bilanz und präsentieren zum Internationalen Frauentag am 8. März 2005 Ausstellungen, Publikationen und Internet-Angebote zur Geschichte, Gegenwart und Bedeutung des Lesens für die Emanzipation der Frau.

Das Projekt des Fachbereichs Bibliothek und Information der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg wird unterstützt durch die Stabsstelle Gleichstellung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg. Ausstellung und Veranstaltungen finden in der Zeit vom 7. bis 9. März 2005 im Gebäude Berliner Tor, 20099 Hamburg, statt.

Die Veranstalter suchen die Kooperation mit Goethe-Instituten und Bibliotheken. Wir bieten folgendes an:

### Themen:

1. Positionen zum genderspezifischen Lesen in der internationalen Forschung;
2. Lesende Frauen in Kunst, Film, Werbung;